

Vom Lerchenberg bis Schillerplatz

MAINZELBAHN Bürger befragen MVG zu neuen Buslinien / Fraktionsübergreifender Arbeitskreis

Von Benjamin Hasche

LERCHENBERG. MVG-Projektleiter Johannes Köck informierte den Lerchenberger Ortsbeirat über den aktuellen Stand zum Bau der Mainzelbahn. In der anschließenden Einwohnerfragestunde interessierten sich die Lerchenberger vor allem für die neuen Busverbindungen.

Ein Bürger kritisierte, dass durch den geplanten Wegfall der Buslinien 68, 70 und 71 keine Möglichkeit mehr bestünde, „in die Stadt zu gelangen“. Dies wies Köck zurück: Zwar kämen die Leute aus der Gustav-Mahler-Siedlung und den „Scheibenhäusern“ nicht mehr umsteigefrei in die Altstadt, aber bis zum Schillerplatz könne man mit der Mainzelbahn fahren. Die Fahrzeit bis zum Hauptbahnhof betrage 21 Minuten. Köck verwies auf andere Stadtteile, die sich in der gleichen Situation befänden. Die Bewohner rund um das Bürgerzentrum könnten mit der Buslinie 54 weiterhin das „Höfchen“ anfahren. Ab 20 Uhr fahre die „54“ dann wieder durch die Hindemithstraße, aber nicht mehr nach Ober-Olm und Klein-Winterheim. Köck sagte, wegen des Zollhafens prüfe die MVG, ob die Linie 71 bis zur Neustadt wiederbelebt werde. Außerdem werde eine neue

Buslinie Draies und Finthen anbinden und im Ort die Haltestellen Menzelstraße, Hebbelstraße und Hindemithstraße im 30-Minuten-Takt verbinden. Die Nachtbus-Linie 90 bleibt unverändert.

Paul Laib (Grüne) erkundigte sich, ob eine Buslinie Lerchenberg-Süd anfahren könne – als Zubringer für die Mainzelbahn. Auch Ortsvorsteherin Sissi Westrich (SPD) sprach von einer „drängenden Frage“, vor allem wenn die Häuser an der Nino-Erné-Straße fertiggebaut seien. Auf Westrichs Vorschlag bildet der Ortsbeirat einen fraktionsübergreifenden Arbeitskreis, in dem Fragen rund um das Lerchenberger Verkehrskonzept bearbeitet werden.

Köck wies nochmals darauf hin, dass während des einjährigen Baus der Mainzelbahn mindestens 165 Parkplätze im Bereich des Einkaufszentrums vorhanden sein werden – nach Fertigstellung der Bahn 193 Plätze, 20 weniger als bisher. Rudolf Bödige (CDU) wies daraufhin, dass die Mainzelbahn zu einer verstärkten Nutzung der Parkplätze durch Pendler führen könne. Köck stellte klar: „Sollte der Parkdruck durch Pendler zu groß werden, weichen wir mit Parkmöglichkeiten auf die Haltestelle an der Erich-Dombrowski-Straße aus. Die Leute sollen nicht im Ort umsteigen.“

Lerchenberger not amused

Die Präsentation der Straßenbahn-Baumaßnahmen anlässlich der letzten Sitzung des Lerchenberger Ortsbeirats war eher ernüchternd. Es ging dabei gar nicht so sehr um die unvermeidliche Beeinträchtigung während des Baus und den dauerhaften Verlust von 20 Parkplätzen sondern mehr um die Verschlechterung der derzeit optimalen Anbindung des Lerchenbergs an unterschiedliche Ziele in der Stadt und darüber hinaus. Erhebliche Änderungen wird die infantil zur "Mainzelbahn" verbogene "Elektrisch" bringen, keineswegs nur Verbesserungen. Bewährte Busverbindungen werden ganz eingestellt oder in der Linienführung nachteilig verändert. Keineswegs der große Wurf, auch wenn die Verkehrsbetriebe um eine Schadensbegrenzung bemüht sind. Und letztlich wird die "Elektrisch" mit Braunkohlestrom aus der Lausitz oder Garzweiler mit einem Wirkungsgrad von gerade einmal 20% des Primärenergieeinsatzes betrieben.

Hartmut Rencker